

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>o</sup> 181. Mittwoch, den 28. December 1825.

## B e k a n n t m a c h u n g,

die bevorstehende Neujahrs-Messe betreffend.

Die bevorstehende Neujahrs-Messe dauert

vom 28. Decbr. 1825 bis zum 17. Januar 1826

und vor dem Anfange, so wie nach dem Ende derselben ist den fremden Kaufleuten und Fabrikanten der Waaren-Verkauf und das Aushängen oder Aufstellen der Firmen, Musterkarten, und dergleichen auf eine, den Vorübergehenden sichtbare Weise bei 50 Thaler Strafe, und, nach Befinden, andern Polizei-Besorgungen verboten. Leipzig, den 15. Decbr. 1825.

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Seit einer Reihe von Jahren haben die Alumnen der Thomasschule, in der Neujahrs-Nacht um 12 Uhr, die bekannte Arie: „Des Jahres letzte Stunde zc.“ im Schulgebäude gesungen.

Dies könnte allerdings in mancher Hinsicht zur Erbauung dienen, und zu Betrachtungen führen, die bei dem Jahreswechsel sehr angemessen sind, und ist, wenn dies auch nicht bewirkt würde, wenigstens an sich ganz unschuldig.

Aber es können öfters die allerunschuldigsten Dinge zu Widrigkeiten Veranlassung geben, und dies ist nun auch mit dem Eingang erwähnten Gesange der Fall gewesen.

Ein Theil des Publikums, und darunter allerdings auch Viele vom Pöbel, pflegt sich nämlich, durch diesen Gesang veranlassen, in der Neujahrs-Nacht, theils auf dem Thomas-Kirchhofe, theils in der Allee zu versammeln, und das Gebahren dieser Versammlungen artet dergestalt in Lärmen, auch alle Arten von Unsittlichkeiten aus, daß nicht nur die Bewohner der Stadt in ihrer Nachtruhe gestört werden, sondern ist auch so durchaus Ordnungs- und Polizei-widrig, daß nothwendig Vorkehrungen dagegen getroffen werden müssen.

Das erste und natürlichste ist nun allerdings, die Veranlassung zu diesen lärmenden Versammlungen auf dem Thomas-Kirchhofe und in der Allee, zu beseitigen, und darum findet sich der Magistrat dieser Stadt bewogen, den Herrn Rector und Herrn Cantor der Thomas-Schule zu veranlassen, gemessene Vorkehrungen zu treffen, und ernst darüber zu halten; daß künftig nie wieder, wie zeither geschehen, zu irgend einer Stunde in der Neujahrs-Nacht, von den Alumnen der Thomas-Schule, die Eingang erwähnte Arie, oder ein anderes Lied gesungen werde. Leipzig, am 7ten Januar 1825.

Der Stadtmagistrat zu Leipzig.

## Zwei Wiegenlieder.

Das junge Ehepaar hatte sich das Wort gegeben, die lieben Kinderlein, welche Gott ihm

bescheren würde, durchaus nach den neuen, geläuterten Grundsätzen zu erziehen. Ein loser Vogel sandte eine zierliche Wiege ihnen zum Hochzeitgeschenk, in welcher ein Kindchen



(schön, wie ein Wachspüppchen, und das war es wirklich) alle die kleinen Säckelchen trug, um die eine junge Mutter verlegen ist. „Das war' Alles recht schön, zu seiner Zeit nämlich,“ sagte erdühend das Weibchen: „aber die Wiege! die Wiege! Das ist eine garstige Unart, die Kinder zu wiegen, und dann beim Kindermädchen, das wir etwa einmal anzuheben müßten, ein gutes Auskunftsmittel für ihre Trägheit! Wenigstens die Kufen müssen weg!“ Dem ward abgeholfen. Die Wiege ward zum Bettchen: aber hilf Himmel! Es kam ein kleiner Schreihaß, der wollte sich nicht bändigen lassen. Herumgetragen auf mütterlichem Arm (und andere verschwähete er gar) schlummerte er, und war mit festgeschlossenen Augenlein ins Bett gesetzt. Leis' auf den Zähnen schlich die erfreute Mutter in die Stube, als ein Mordgeschrei sie zurückheischte, und dieß wiederholte, sich so oft daß im Angstschweiß ihres Angesichts die Arme sich zu ihrem Manne wandte. „Wästerchen, höre! die Kufen müssen dran, und das heute noch! Die Herren Pädagogen haben gut schreiben. Das Kind fällt ganz ab, und ich müßte die Geduld centnerweise haben.“ Den Mittag noch waren die Kufen wieder an dem Bettchen. Aber zu wiegen ohne Sang und Klang! Das geht auch nicht. Aus der alten Kumpokammer schienen die beiden Liedchen zu tönen, welche das Mädchen nun am Ruder des kleinen Schiffs anstimmte! Der Mann erboß über diesen Ohrenschaus; setzte sich hin, und schrieb flugs, mit Beibehaltung jener Singweise:

## Nr. 1

Schaukte, schaukte Wiege!  
Weg mit der garstigen Kliegel!  
Alle sind stille, den Mäuschen gleich,  
Plaudernde Taschen, o' packet euch!

Lächelnd schlaf im Bette,  
Sprudle dann um die Lette.  
Strecke die lieben Gliederlein,  
Wollest nicht winseln, und nimmer schrein.

Scheine, Sonne, scheine,  
Aber daß Zulchen nicht weine,  
Blend ihr die blauen Augenlein nicht,  
Winde! Kufs Blasen thut jetzt Verzicht.

Walde, Kindchen, walde!  
Lockt dich das Vöglein im Walde,  
Hüpfest du nach über Stock und Stein,  
Daß sich drob Vater und Mutter freun!

## Nr. 2

Eichen, Papeichen, Bischehen,  
Stummer, als ein Fischehen  
Muß das holde Kindlein liegen,  
Sich zum Heil, uns zum Vergnügen.

Schlummre, liebes Kindchen,  
Halt' dein freischend Mündchen;  
Willst du immer mehr zunehmen  
Mußt du dich zum Schlaf bequemen.

Eichen, Papeichen, Eichen!  
Gerne müsse weichen,  
Was dir stören kann dein Schläfchen,  
Schlaf, schlaf wohl, du liebes Schäfchen.

## C o n c e r t.

Wir haben zwei der außerordentlichsten Talente gegenwärtig in unsern Mauern; Luise David, welche nach aller Kenner Urtheil, die sie bisher gehört, als Pianistin die seltenste Fertigkeit und Kraft mit Geschmack und Ausdruck vereinigt, und in diesen Vorzügen ihrem Alter weit vorausgeeilt ist. Ihr Bruder Ferdinand, ein talentvoller Schüler Spohrs steht ihr an Kraft des Tons auf der Violine nicht nach. Beide Geschwister werden in dem von ihnen angekündigten Concerte in mehreren großen Musikstücken die Wahrheit des hier Gesagten bestätigen, weshalb alle Freunde der Tonkunst darauf aufmerksam gemacht werden.

W.



**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

**Bekanntmachung.** Mittwoch, den 11ten Januar 1826: Maskenball im Schauspielhause.

**Concertanzeige.** Unterzeichnete werden heute, den 28sten December, die Ehre haben, im Saale des Gewandhauses ein Concert zu geben, wozu sie hierdurch alle Freunde der Tonkunst ergebenst einladen. Einlaß-Billets zu 16 Gr. sind im Bureau de Musique, des Herrn Peters, bei dem Bibliothek-Aufwärter Winter und am Eingange des Saals zu bekommen. Anfang halb 7 Uhr.

Ferdinand und Louise David, aus Hamburg.

**Anzeige.** Von heute an wird auf dem Kuhn'schen Kaffeehaus auch Abends warm ge-  
weißt, und um geneigten Zuspruch gebeten. Reichsstraße Nr. 542, Kochs Hof gegenüber.

**Handschuh-Verkauf.** Alle Sorten gefütterte und ungefüttete Handschuhe, im Einzelnen und Ganzen, sind für diese Messe im Durchgange des Gräfl. Hohenthalschen Hofes Nr. 174, am Markte, linker Hand, in der ersten Bude zu haben.

**P o s t - D e c l a r a t i o n e n**

wie sie vom 1. Januar 1826, laut der Königl. Preuß. Bekanntmachung vom 27. Septbr. 1825, den mit den Fahrposten eingehenden oder ausgehenden Waaren beigegeben werden müssen, sind 100 Stück à 6 Gr. zu haben in der Expedition dieses Blattes.

**Verkauf von 250 Kisten echter Havannah-Cigarren.**

Der rasche Verkauf meiner Waare seit mehreren Jahren, und besonders der schnelle Absatz in voriger Messe, veranlaßte mich, mein hiesiges Lager bis zu 250 Kisten echter Havannah- und andern Hamburger Cigarren zu erhöhen, mit diesen, und mit dem besten grünen Thee in Pfund-Dosen, so wie mit sehr guten Hamburger eingeschlagenen Tabaken, Portorico in Rollen, und echten Macuba in kleinen Bleidosen, habe ich die Ehre unter Versicherung der billigsten Preise, mich einem hochgeehrten Publikum in bevorstehender Messe bestens zu empfehlen, und bitte meine Adresse sich gütigst zu vermerken.

A. Baum sen., aus Hamburg,  
Reichsstraße Nr. 507, im Gewölbe, nahe am Brühl.

**W i e n e r D a m e n s c h u h e**

in coul. und weiß, erhielt eine schöne Auswahl, welche zu dem bekannten billigen Preis, in Ganzen und Einzelnen empfiehlt

Carl Sörnig, Grimm. Gasse Nr. 10.

**Die neuesten Wiener Zugbillets, nebst den gekünstelten Goldbillets,**

sind in großer Auswahl zu haben, bei

C. A. Murchner, Kunsthandlung, Grimm. Gasse neben der Löwenapotheke.

**Vermiethung.** Eine angenehme und schön gehaltene Familienwohnung nahe am Markt im 1sten Stock, so wie auch eine zweite und dritte Etage, beides recht nette Wohnungen in verschiedenen Häusern in der Petersstraße, sind aufs Neue zur weitem Vermiethung für nächste Ostern aufgegeben. Außerdem können auch beliebigen Falls Familienlogis in andern Lagen der Stadt, als auch welche in den Vorstädten, so wie auch Stuben für ledige Herren nachgewiesen werden durch das

Lokal-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer, am Fleischerplatz Nr. 988.



**Verloren:** Ein Ostindisch seidnes Schnupftuch, roth, gelb und schwarz, ungezeichnet, ist am 2ten Weihnachtsfeiertage auf der Promenade ums Thor verloren worden. Der Finder wird gebeten, es gegen ein angemessenes Douceur in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Gesunden wurde am 2ten Weihnachtsfeiertag in der Gegend des Schauspielhauses ein Strickbeutel mit einem Tuche, einem Päckchen und etwas Gelde. Man erhält ihn gegen die Insertionsgebühren, wieder, auf der Johannisgasse Nr. 1319, 1 Treppe, vorn heraus.

**Thorzettel vom 27. December.**

<b>Grimaldisches Thor.</b>		u.	Fr. Handl.-Commis Meßger, a. Meß, im Hotel de Russie, u. Fr. Rfm. Söldner, aus Magdeburg, passirt durch	10
Gestern Abend.			Fr. Handelsm. Amtthor, a. Kleinschmalzkalben, bei Bothe	10
Die Dresdner Giltpost		5		
Fr. Commis Rießig, a. Fürth, von Berlin, in Nr. 326		7		
Die Baugner reitende Post		10		
Vormittag.				
Die Breslauer reitende Post		4	Die Stollberger fahrende Post	8
Fr. Fabr. Weidner, v. Unruhstadt, in Camp. Hse		8	Fr. Lieuten. Menelas, als K. Großbritt. Courier, v. London, pass. durch nach Petersburg	10
Fr. Fabr. Eobedan, v. Cottbus, bei Böhn		9	Frn. Lederfabr. Damme, Franke u. 10 Cons., a. Mühlhausen, b. Großmann u. Schulze	11
Fr. Fabr. Schmidt, v. Sommerfeld, im Gleyh.		9		
Frn. Kurz u. Bergmann, v. Schwiebus u. Grosfen, im Hahn u. Stern		12	Nachmittag.	
Nachmittag.				
Fr. Fabr. Hirschkorn, v. Schwiebus, im Anker		1	Eine Estafette von Lügen	1
Frn. Fabr. Wagner u. Cons., v. Forsta, im Hahn		1	Frn. Tuchhändl. Gebr. Reinstein, a. Buttstädt, in Stadt Frankfurt a. M.	2
Frn. Pöhl. Isuillo u. Cons., von Bucharest, in Schwarzens u. Stegers Hause		3	Frn. Fabr. Zimmermann, Wenzel u. Christoph, v. Apolde, b. Kochs, in der grünen Tanne u. in Stadt Frankfurt a. M.	2
<b>Halle'sches Thor.</b>		u.	Fr. Rfm. Perrm. Gräser, a. Langensalze, bei D. Bauer	2
Gestern Abend.			Eine Estafette von Lügen	2
Auf der Berliner Post: Fr. Fabr. Silbermann, a. Wittenberg, in Stadt Hamburg		12	Frn. Rfl. Diedemann u. Gaudig, a. Raumburg, bei M. Taubert	3
Eine Estafette von Landsberg		12	Fr. Rfm. Kock, a. Fürth, bei Wittich	4
Fr. Rfm. Schneider, a. Braunschweig, p. b.		12	<b>Peters Thor.</b>	
Vormittag.				u.
Fr. Christoph, Königl. Franz. Cabinets-Courier, a. Berlin, passirt durch		4	Fr. Rfm. Trautmann, v. Pöbneck, im Joachimsth.	7
Das Tuchmacherhandw. v. Spremberg: Fr. Landrock u. Cons., im Lederhose u. im g. Hahne		10	Vormittag.	
Fr. Rendant Fuß, a. Halle, b. Jentsch		11	Fr. Rfm. Peholdt, v. Lengensfeld, b. Storch	9
Ein Königl. Preuß. Courier, v. Berlin, p. durch		11	Nachmittag.	
Nachmittag.			Fr. Rfm. Eberlein, v. Pöbneck, im goldn. Adler	1
Auf der Landsberger Post: Fr. Rfm. Schwabe, a. Magdeburg, unbestimmt		1	<b>Hospital Thor.</b>	
Die Berliner Giltpost		2		u.
Das Tuchmacherhandwerk v. Bitterfeld: Fr. Schumann u. Cons., bei Schreiber		3	Fr. Rfm. Lindner, a. Glauchau, in Kochs Hofe	6
<b>Kanstädter Thor.</b>		u.	Vormittag.	
Gestern Abend.			Die Annaberger fahrende Post	9
Frn. Rfl. Frank u. Forchheimer, aus Würzburg, unbestimmt		4	Die Freiburger reitende Post	10
Fr. Commissionsrath Leuther, a. Frauenpriesnig, im grünen Baum		4	Nachmittag.	
Die Frankfurter reitende Post		5	Frn. Rfl. Kanst u. Ehrenberg, a. Frankenberg, in Plossens Hause	1
Fr. Rfm. Oberländer, v. hier, v. Frankf. a. M. zurück, u. Fr. Gutsbesitzer Morocewicz, aus Krassemi, v. Paris, im Hotel de Saxe		9	Fr. Rfm. Pörzler, a. Frankenberg, in Böhns Hse	1
			Fr. Rfm. Wendter, a. Leisnig, unbestimmt	1
			Frn. Rfl. Bettengebu. Kunze, aus Plauen, in Nr. 447	1
			Fr. Rfm. Gerlach, a. Freiberg, b. Bierlich	1
			Auf der Hofer Diligence: Fr. Rfm. Rauch, aus Zwickau, in Nr. 96	1
			Fr. Fabr. Fleischer, a. Kaufzig, in Nr. 371	1